

# ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Sandra Tänzer

Interner Titel: Unterrichtsplanungen aus der Sicht von Lehramtsanwärterinnen - Frau Ender

Methodische Ausrichtung: Dokumentarische Methode

Quelle: Tänzer, S. (2009). Sachunterrichtsplanung aus der Sicht von Lehramtsanwärterinnen. Zugriff am 23.03.2014. [www.widerstreit-sachunterricht.de](http://www.widerstreit-sachunterricht.de)

---

## Protokoll

„Also Carmen und ich wir haben angefangen. Wir hatten das Thema und haben uns dann gleich erst mal auf Materialien gestürzt, die wir benutzen könnten. Und Herr Arndt hat uns dann aber zur Seite genommen und meinte, wir sollten doch erst mal Ziele formulieren, bevor wir mit allem anderen anfangen. Und wir sind beide erst mal auf die Materialien losgegangen. Und dann haben wir uns/ Der hat sich dann ganz viel Zeit genommen, hat sich mit uns zusammengesetzt und hat mit uns zusammen Ziele formuliert, im Lehrplan nachgeschlagen und Ziele formuliert, und meinte dann, darauf aufbauend sollen wir jetzt gucken, mit welcher Methode, mit welchen Materialien wir das dann erarbeiten sollen.“ (Z. 623-631)

„Wir lassen uns von unserem Bauchgefühl leiten und von den Stunden, die wir vielleicht bisher schon gesehen haben. Also ich hab bis jetzt noch keinen, noch keine Mitschrift von der Uni oder so oder irgendein Buch aufgeschlagen, um eine Unterrichtsstunde zu planen. Ich hab 's immer/ Also auch die Lehrbücher und den Lehrplan haben wir eigentlich nicht jetzt großartig benutzt.“ (Z. 421-425)

„Ich habe ‚Wegerer-VS‘, ‚wegerer.at‘. Da gibt es ganz viele aufgearbeitete Unterrichtsbeispiele für alle möglichen Bereiche, alle Fächer. Und der Verlag an der Ruhr, die haben ganz tolle Werkstätten für alle möglichen Sachunterrichtsbereiche ... Und es gibt auch Beispiele beim Verlag an der Ruhr. Da habe ich jetzt auch eine bestellt, habe ich jetzt auch in der Tasche dabei unten. ‚Von den Sinnen‘ heißt die.“ (Z. 436-443)

„Ja, und dann halt von den anderen Lehrern, die sonst noch Arbeitsmaterial/ Sollen wir sichten von Herrn Arndt. Zu gucken, was die schon produziert haben; ob wir das halt weiterverwenden können. Ja, eigentlich so. Und das Lehrbuch, Arbeitsheft, soweit das irgendwelche Sachen hergibt, die interessant sind. Sind oft einfach auch nur Abhandlungen im Lehrbuch drin, wo man denkt: Ne, die möchte ich jetzt nicht einsetzen, die sind nicht schön genug aufgemacht oder so.“ (Z. 443-448)

„Also zum Beispiel bei den Sinnen hatten wir diese Geräuschdöschen, so ein Memory, wo die immer das gleiche Geräusch herausfinden müssen. Dann Schmecken. Augen verbinden und Sachen schmecken und ein bisschen was verstehen, wie eben Geruchssinn und Geschmackssinn zusammenspielen. Also für jeden Sinn.

Fühlsäckchen hatten wir dann irgendwie. Und darauf basierend weiß ich halt, dass ich zum Beispiel in Stationsarbeit das Ganze mit den Kindern halt durchführen kann.“ (Z. 385-390)

„Also zwei bis drei Unterrichtsstunden. Nach dem, wie viel Material wir jetzt haben, können wir das halt auch ausweiten dann auf drei Stunden.“ (Z. 416-417)

„Uns wurde halt gesagt, das Thema sind ‚Sinne‘. Dann habe ich mich, da bin ich das erste Mal los und habe nach Materialien geguckt. Und dann habe ich mir die Klasse Überlegt, was ist mit denen möglich, was ist, was bietet der Klassenraum für Möglichkeiten, wie kann ich das dort machen. Ich hab mir jetzt kein Planungsraster genommen und hab das abgearbeitet.“ (Z. 612-616)

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Tänzer, S.: Unterrichtsplanungen aus der Sicht von Lehramtsanwärterinnen - Frau Ender

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg\\_chameleon\\_videoplayer/lbg\\_vp2/videos//taenzer\\_ender\\_1\\_ofas.pdf](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//taenzer_ender_1_ofas.pdf), Datum des letzten Zugriffs 05.07.2014